3. B. Bindolph, Beranggeber,

Grand Jeland, Rebr.

Landwirthichaftliches.

Millet = Seu.

In unferem Canbe merben befons bers zwei Arten Millet angebaut, ber beutsche und ber ungarische - Sunga= rian Graf. Die erftere Corte gibt groberes Seu und ift felten fo ertragreich, wie bie lettere, baher ber unga= vifche Millet meiftens ben Borgug er= halt, befonbers in ben Rorbstaaten. Der Futterwerth bes heues beiber Ur= ten ift ziemlich gleich, ebenfo Beftellung und Ernte.

Millet ift ein vorzügliches Aushilfs=

mittel, wenn bie Beuernte fnapp aus= gefallen ift. Man fann in ben Mittel= und Gubftaaten noch Enbe Juli Dillet faen und eine gute Beuernte babon beimholen, mahrend in ben Nordstaa= ten bas Berbftwetter bem Trodnen bes faftreichen Millet felten gunftig ift. Die beste Saatzeit für ben Millet bleibt natürlich bas Frühjahr, sobalb bas Land genügend burchwärmt und feine Frofte mehr gu befürchten find; benn gegen Froft ift ber Millet außerft em= pfinblich. Millet verlangt reichen und gut borbereiteten Boben; bon armem, ausgetragenem Lanbe, fowie von ober= flächlich aufgetrattem Erbreiche will ber Millet nichts wiffen. Man faet etwa 3-1 Bufbel per Acre und bringt ben Samen nicht gu tief unter. Das Land follte nicht zu naß fein und fein ftehenbes Baffer haben. Auf fumpfigem, naffem Boben gebeiht ber Dillet nicht. Bei gunftiger Witterung zeigen fich bie jungen, frifchgrunen Pflang= chen in wenigen Tagen und in 8-10 Bochen ift er schnittreif. Alfo in Gegenben, mo bor Enbe October fein Froft zu erwarten ift, fann ber Far-mer feinen fnappen Seuborrath noch burch eine Milleternte ergangen. Mit bem Schneiben barf man nicht gu lange marten, bie Mehren muffen in boller Bluthe fteben, burfen alfo noch nicht gang ausgewachsen fein und reife Rorner enthalten. Wartet man fo lange, fo find bie halme ftodig und holgig und ber gange Rährwerth ift bereits aus Stengeln und Blattern in bie Mehren und Rorner gezogen. Die gange Rraft figt in ben Rornern, bas Beu hat weniger Werth wie Roggen= ftroh und ift außerbem als Pferbefut= ter ganglich ungeeignet; benn bie olhaltigen, an Stidftoff fehr reichen Milletforner an Pferbe verfüttert, treiben biefe fehr auf und berurfachen Steifheit in ben Beinen, fo bag bie Thiere er= icheinen, als ob fie an "Founder" lei= ben. Rühen bagegen schabet folches heu nicht. Um bom Millet gutes zu erlangen, mur man den= felben alfo ichneiben, bebor bie Rorner reif find, wenn bie meiften Mehren in Bluthe fteben. Bon foldem Seu fann man ben Thieren täglich geben; jeboch ift Maghalten auch bier rathfam. Es werben fich immer bier und ba Mehren finben, bie ichon reife Rorner haben. Das Trodnen bes Milletgrafes ift oft recht schwierig; benn wenn icon alles Beu nicht viel Regen bertragen fann. fo ift bies beim Millet noch befonbers ber Fall; außerbem aber trodnen bie faftigen Salme auch beim gunftigften Wetter nur fehr langfam.

Salg für Sausthiere. Im alten Baierlande wird mohl taum fo viel Galg an Sausthiere ber= füttert, wie hierzulande. Wer nun beshalb glauben wollte, unfere Saus= thiere fonnten hier auch bes Galges entbehren, wurde balb burch unangenehme Erfahrungen, burch Abmage= rung und Rrantheiten ber Thiere barauf aufmertfam gemacht werben, bag Salz unbebingt nothwendig zu ihrem Bohlbefinden ift. 3ch fah auf ben reichen Prairien bes norbweftlichen Jowa auf ber bentbar beiten Beibe eine Rinberheerbe, bie tropbem branb= mager und bon mubem und traurigem Musfehen mar. Muf Befragen erfuhr ich, baf bie Thiere mabrent breier Do= nate fein Galg erhalten hatten. Der Farmer hatte bas Bieh bon anberen Farmern auf Beibe genommen und wollte nun aus Beig bie Auslagen für Ledfalg fparen. Es icheint, als ob Salg als Bugabe bei milbem Grafe noch mehr nothwendig ift, als bei unferen angebauten Grafern.

Durch Salgeben wird bei bem Bieh bie Fregluft belebt; es wirft gunftig auf Magen und Rieren; auch auf bie Sautthätigfeit wirft es portheilhaft. wie man bei ben Thieren an bem glan= genben Saar gar balb ertennen fann. Befonders haben Milchtühe Gala nothwendig und wieberum bor Mlem gu Unfang bes Beibeganges, weil in bem jungen Grafe wenig Galg enthalten

Biele Farmer falgen ihr beu beim Ginbringen und geben in biefer Beife mahrend ber Beit ber Stallfütterung ihren Thieren bie nothige Galagabe. Doch manche Farmer find feine befonberen Freunde vom Salzen bes Heues und halten bann im Juttertaften eine besondere Ede ftets mit Salz gefüllt, fo bağ bie Thiere jebergeit ihr Beburfniß nach Salg befriedigen fonnen. Much bas Mustireuen bes Galges auf ber Weibe hat seine Nachtheile; die größe-ren Thiere nehmen Ales, die kleineren innen die bloße Erbe leden. Man e beshalb bas Galg in befonderen unfichtbar geheilt.

Trogen aus ober in alten Baumitum= pfen, und gwar fo, bag es gegen Thau und Regen gefchügt ift. Man bat jest auch eigens für bas Bieh gepreßte Salgrollen hergeftellt, die mit Schut= porrichtungen berfeben und aufgebangt werben fonnen. Man follte fich buten, bie Thiere gum Galgfreffen gu gwincon inbem man Gala mit jeber Mit-terung mifcht; ba fann man bann bes Guten leicht gu viel thun und tritt bann fogenannte Salzvergiftung ein.

Düngung mit Jauche.

Die Jauche ift befanntlich urfprünglich nichts anderes, als ber fluffige Theil ber thierischen Musscheibungen, nämlich ber Sarn, ber aber bei Durch= trantung ber feften Ercremente unb bes Streumaterials fich wefentlich ber= anbert, indem einerfeits in bem Sarne bie enthaltenen Stidftoffverbindungen in Ummoniat, anbererfeits aber bei biefen Durchtrantung auch bie bis babin feften Stoffe in bie nun "Jauche" genannte Fluffigfeit übergeführt merben. Der Haupttheil ber Jauche ift ber abgefloffeneharn, welcher eine gro-Bere ober geringere Menge bon feften Beftanbtheilen aufgelöft enthält unb außerbem finbet faft immer eine Beimifchung bon Baffen, welche 3. B. burch Regen und Schnee berurfacht wirb, ftatt. hierburch wird benn auch erflärlich, bag ber Gehalt an Bflangennährstoffen, alfo ber Berth ber Sauche, febr berichieben ift, je nachtem bon bem einen ober anberen Theile viel ober wenig in berfelben borhanben

Die demifde Untersuchung zeigt uns, bag ber werthvollfte Beftanbtheil ber Jauche bie Alfalien und Stidftoff find und es ertfart fich baraus bie treibenbe Rraft ber Jauchenbungung, beren Wirtung aber nicht anhaltenb ift. Es ift beshalb bie Unwendung bon Jauche bort zu empfehlen, wenn es fich barum hanbelt, einer ichwächlichen Saat raich aufzuhelfen, einer fehr nährstoffbeburftigen Pflange, 3. B. Tabat, Mais, gur Beit ihres größten Bachsthums ichnell neue Rährstoffe zuzuführen. Gine länger andauernbe Wirtung etwa noch auf bie nachfolgenbe Frucht ober auch nur auf ben zweiten Schnitt einer Futterpflange tann nicht erwartet werben. Die für bie Pflange nöthigen Nährstoffe finben fich in ber Jauche in ber gelöften und meift icon in folder Form, wie fie ichnell von ber Pflange aufgenommen werben tonnen. Es ift baber nicht rathfam, burch Jauche fo viel Rraft in ben Boben bringen gu wollen, bag biefelbe für langere Beit borhalt. Es würbe baburch mehr Chaben wie Bortheil ergielt merben und außerbem burch Regen febr viel in ben Untergrund gemafchen merben, alfo berloren gehen. Es ift auch ber berichiebene Bebarf ber Nährstoffe eine wichtige Rolle. Die Miftjauche ift nämlich reich an Ralt, aber arm an Phosphorfaure. alle Getreibearten bedurfen aber gut Ausbilbung berRorner viel Phosphor= faure, mahrend bie Futterpflangen wieber befonbers viel Ralf verlangen; beshalb wird bie Jauche mit bem größten Bortheil auf Wiefen und Rleefelbern bermenbet. Man foll bie Jauche ftets mit Baffer berbunnen, bamit fie nicht agenb auf bie Bflangen wirfe. Gine Dungung mit Jauche tann auch auf noch nicht befaeten Lanbe angewenbet werben, inbem biefelbe mit ber Obenfrume bermengt wirb. Gehr wirtfam erweift fich Jauche als Ropfbungung für Rohl und Flachs. Muf Rleefelbern gefchieht bas lleberfahren am zwedmäßigften im Winter, besonbers auf Schnee. Durch Bufat bon Runftbunger tann bie Wirfung ber Jauche erhöht werben und burch Bufag bon Schwefelfaure fann bie Berflüchtigung ber Bafe berhütet

Was bie Bobenart anbelangt, auf welcher Jauchebungung in Unwenbung tommen tann, fo tann Jauche auf allen Bobenarten gleich bortheilhaft berwenbet werben. Es tommt immer hauptfächlich auf bie Pflangenart an, bie gebüngt werben foll. Rur muß man auf leichtem Boben, ber mit einem Male feine größere Menge aufnehmen fann, jebesmal wenig, bafür aber öfter bungen; auf thonigen und humusreis chen Boben alfo tann man größere Mengen bringen. Allein mit Jauche ein Aderftud bungen gu wollen, ware burchaus falfch; benn biefe hat niemals bie Wirtung auf bie Bobenbeschaffen= heit, wie ber Stallbung fie bei fei= ner Zenfegung ausübt, g. B. bie Mufloderung thonigen Bobens. Ihre bortheilhafte Bermenbung liegt barin, bag fie eben febr ichnell wirft und beshalb auf Biefen und Grasfelbern, auch im Barten von größtem Berthe ift.

Bum Musbeffern gerrif. ener Rleiber. Das "Sangen= bleiben" mit ben Rleibern hat icon mancher Dame argen Berbrug bereis tet, weil bie Riffe fich febr oft nicht berart ausbeffern laffen, bag bie Fliderei unfichtbar bleibt. Durch berartige Riffe werben barum bie Rleiber oft unbrauchbar gemacht. In folden Fällen breite man bie betreffenbeStelle glatt und genau aneinanderpaffenb auf ein Tud, bie Rudfeite nach oben, lege ein entsprechenb großes Stud Guttaperchapapier barüber, hierauf ein bunnes Papier und ftelle nun ein heißes Bügeleifen barüber. Faft ausgenblidlich find bann bie Riffe feft unb bei genfigenber Dide bes Stoffes gang Die geheimnigvolle mefa.

In Begleitung mehrerer Gelehrten und eines Luftichiffers hat Prof. William Libby bon ber Uniberfitat in Princeton nach New Mexico eine Forfcungserpedition angetreten, welche, wenn feine Erwartungen nur halbwegs in Erfüllung geben, Licht über einen ber geheimnigbollften Theile un= feres Lanbes berbreiten burfte. Die Expedition hat bie Erforichung ber "Mesa Encantada" (ber bezauberten Mefa) zum Swect, welte, ca. 75 Dei= len bon Albuquerque belegen, ihre fentrecht emporrogenben Welswante 700 Jug boch erhebt und in ber Beflatt einer ziefigen 8, aus ungeheuren Maffen bon rothem und weißem Canbftein befteht; biefe Defa (Sochplateau) umfaßt ungefähr 40 Acres. Bon ber Ferne aus gefehen, gleicht bie Deja einer gigantifden Burg, allein noch teines Menichen Fuß hat bie geheim= nigvollen Sohen gu erflimmen bet= mocht. Profeffor Libby hofft mit Silfe eines Drachen = Flugapparats, ben ber befannte William A. Ebby conftruirt hat und welcher aus vier riefigen Drachen befteht, ben Aufftieg bewertstelligen gu tonnen. Dan will ben Apparat in die Luft über bie Defa fteigen laffen und in angemeffener Bobe foll eine automatifche Borrichtung ein Gewicht mit einer Schnur gum Fallen bringen. Mittels biefer Schnur und eines Flaschenzuges follen ftarte Geile über bie Relfen gezogen und lettere auf Stridleitern erflettert werben. Gelingt biefer Plan nicht, bann will man Rafeten, an benen Geile befestigt finb, auf bie Felfen feuern und in biefer Beife ben Mufftieg per Rabel ermöglichen.

Die in jener Begend haufenben Inbianerftamme glauben, bag jenes geheimnigvolle Sochplateau bezaubert ift, und baher rührt ber Rame "Mesa Encantada". Die Trabition ergahlt, bag bort im 16. Jahrhundert ein bluhenbes Gemeinwefen ber Acomas beftanben habe. 1500 Ropfe ftart, pflangten bie Bewohner bes Defa Mais, Bohnen u. f. m. am Fuße bes Felfens, wo auch ihreherben weibeten; fie felbft aber mohnten in boller Gicherheit gegen feindliche Ueberfalle auf bem Blateau. Muf basfelbe führten Stufen, bie an ber Oftfeite bes Felfens gehauen waren, bis gu einer Sobe bon ca. 300 Fuß; bon bort manb fich ber halsbrecherische Pfab burch einen höhlenartigen Gingang in bas Innere bes Berges und weitere Stufen führ= ten ichlieflich zu bem auf bem Plateau belegenen Dorfe. Gines Tages murbe bas Dorf bon einer furchtbaren Rataftrophe betroffen. Während bie jungeren Manner mit ben Frauen unb erwachsenen Rindern auf bem Felbe in ber Chene mit Erntearbeiten beichaftigt waren, entlub fich ein ichredliches Gemitter und ein Bligftrahl gerfchmet= terte bas borfpringenbe Beftein, in welches bie nach oben führenben Stufen gehauen waren. Daburch waren bie oben gurudgebliebenen alten Leute nebit ben fleinen Rinbern bon ihren Stammesgenoffen in ber Gbene auf ewig abgeschnitten und lettere ber= mochten nicht mehr ju ihrem. Dorfe emporgufteigen. Bon ber Gbene aus tonnte man wohl in ber ichwinbelnben Sobe anafterfüllte Befichter in bieDiefe ichauen feben, auch bas Wehflagen ber bon ber Welt Abgeschnittenen hören, allein allmälig nahmen oben bie Rah= rungsmittel ab und alle fielen bem Sungertobe gum Opfer. 21s bie 21co= mas in ber Gbene fich ber Bewigheit, bag alle ihre Ungehörigen fammtlich burch ben Job von ihren Qualen erlöft waren, nicht mehr berichließen tonnten, manberten fie in bie Bufte fort und ichlieflich bauten fie auf einer anberen, etwa 600 Fuß hoben Mefa ein neues Dorf, bas noch heute fteht, ein Bunber für gablreiche Touriften. bie namentlich im Geptember mahrenb ber Stammesfefte ber Mcomas bas= felbe gu befuchen pflegen.

Daß auf ber "Mesa Encantada" reiche Funbe, melde für ben Alter= thumsforicher bon unichabbarem Werthe finb, geholt merben tonnen, tann im Sinblid auf bie culturelle Entwidlung ber Acomas nicht bezweifelt merben; abgesehen bon biefen aber hofft man, bort auch Erglager gu finben, welche allein bie Roften ber Erpebition mehr als aufwiegen burften.

Celbftmordficber.

Paris, 10. Juli. La joie de mourir - bie Luft am Sterben -, fo beißt im Unichluß an ben Roman Bola's "La joie de vivre" und im Gegenfage bagu bie Ueberfchrift gu einem fenfationellen Rapitel ber Parifer Gelbftmorbe. Goon feit einiger Beit hatte es bas Gelbitmorbgebracht; in biefer und in ber borigen Boche hanbelte es fich um eine junge Runftlerin, bie an Liebestummer litt und ihren Freundinnen ihren Beichluß folgerichtig begrunbete; unb biefe Freundinnen, weit entfernt babon, ihr abgurathen, begriffen ben Entichlug, fetten fich auf ben Trab und erftanben ihr ein Gift, angeblich Fliegenpapier, aus bem fie einen Trant bereiteten,ben bie Urme in ihrer Gegenwart ein= nahm: fie ftarb unter entfeglichen Qualen. Unwillfürlich wirb man an Sofrates erinnert, ber in Befellichaft feiner Bewunberer ben Gdierlings= becher leerte und unter weifen Betrachtungen bie Reife nach bem Gthr antrat. Der geftrige Fall unterschieb fich bon bem ber borigen Boche baburch. bag fich bier junge Beiber.

Frauen und Dabchen im Alter bon 17 bis 26 Jahren, gufammenthaten, ihr Letb in einer Flasche Rirschbrannt= wein ertränften und bann ihr wehfeli= ges Leben in ben Dunften eines Rohlenbedens erftidten. Co geschehen auf bem vierten Stode einer Miethstaferne bes Boulevard Poiffonniere. Dort haufte in einer fleinen Wohnung bie Näherin Frau Marechal, bie fich bon ihrer Sanbe Arbeit reblich nährte und fich außer ihrer jungen Schwefter Marie Rabenel noch brei Gehilfinnen gugefellt hatte: bie 24jährige Frau Bertha Couchard, bas 26jährige Fraulein Emilie Chio und bas Fraulein Mine C. Mit Ausnahme ber letteren litten alle an einem Rreug. Frau Marechals heifigeliebter Gatte manberte nach furger und glüdlicher Ghe rettungslos wahnfinnig in's Irrenhaus. Ihre Schwefter, Die fleine Marie Ravenel, weinte ihrem Chape nach, ber ihr untreu geworben, um einer ftattlichen Bugmacherin ber Rue Maubeufe nachgulaufen. Frau Bertha Coucharb verwünschte täglich und ftündlich ihren Mann, ber fie berlaffen und ihr gugleich ihr liebes Rinb vorenthielt. Unb bas arme Fraulein Emilie Chio ichlieglich mar am ichlimmften baran; fie ftanb bor ihrer Entbinbung, aber ihr ichoner Berehrer, fobalb er bon ihrem Buftanbe, "an bem er vielleicht nicht bie Schulb trug", wie er fagte, Runbe erhielt, hatte bas Beite gefucht. Und fo fagen benn biefe Trauergeftal= ten allabenblich, wenn bie Finger bom Nahen mube geworben, beieinanber und ftimmten ihr Rlagelieb an, bas folieflich in einen Grabgefang übergeben follte. Wieberholt ichon hatten fie bon biefem ichabigen Leben Mb= ichieb genommen und Tag und Stunbe ihres Tobes bestimmt; gurud hielt fie nur bie fleine Ravenel, bie bie Soffnung auf eine Berfohnung mit ihrem Galan nicht aufgeben wollte. Borgeftern aber, als er ihr trot ihrem Bitten und Fleben ben Laufpag gab, ber= zweifelte fie; feine Stunbe langer wollte fie leben. Geftern nun, nach langen Thranenergiiffen agen bie vier Frauen gufammen gu Abend, leerten ein Liter Riridmaffer, machten bon 9 bis 94 Uhr einen Spagiergang auf ben Boulevarbs und wurden bann heute Morgen mitfammt bem fleinen Rinbe ber Frau Marechal erftidt auf bem Bette aufgefunben. Die oben genannte Gehilfen Mline C., ftieß, als fie fich gur Arbeit einftellte, auf eine gefchloffene Thur; ber Polizeicommiffar lieg fie aufbrechen. Gin Rohlenbeden ftanb mitten im Zimmer, und auf bem Tifchchen lagen ein offener Zettel und vier Briefe. Der Zettel enthielt bie Collectiverflarung: "Wir fterben gu= fammen freiwillig und ohne Bebauern." Der Brief ber Frau Coucharb melbete ihrer Zante, bag nur ber Bebante an ihr Rind fie bom Tobe hatte gurudhalten tonnen, ba man es ihr aber geraubt, falle jebe Rudficht fort. Fraulein Chio's Brief an ihre Schwester mar latonischer, er bat um Stillichweigen betreffs ihres Tobes. Frau Marechal's letter Bebante mar ihrem Gatten gewibmet, mahrend bie tleine Ravenel ihrem Beliebten mittheilte, bag fie fich feinetwillen ben Tob gegeben. In ihrer Raberinnentracht mit ber Arbeitsichurge hatten fie bom Leben Abichieb genommen.

Gift in Ungarn.

Die Bewohner ber weltentlegenen Behöfte im ungarifden Tieflanbe, ber Sobmego-Bafarhelner und Szegebiner Tangen, fo ichreibt ber "Befter Llond", find feft überzeugt, bag bie berüchtigte Selbin bes Bafarhelper Biftmifcher= Processes Marie Jager an ihren Berfolgern fich gerächt, bag ihre geheimnigvolle Macht ben Leiter bes fenfationellen Giftmorb = Proceffes, Brafiben= ten Alexander Musto, mitten im Laufe ber Berhandlung getöbtet habe. Die mahrend ihres Berhores und im Laufe bes Proceffes fo ruhig bor fich bliden= be, icheinbar gutmuthige alte Frau hat auf ihre Umgebung und auf bas ungebilbete Bolt einen außerorbentlichen Einbrud gemacht. Aber auch bas gemablte Aubitorium bes Morbproceffes, bie Richter und Mergte maren verblufft bon bem gründlichen Wiffen biefer Ungetlagten, bie nach übereinstimmenben Musfagen über bie Wirtungen bes Biftes, über bie Symptome, bie bei ben Opfern hervortreten muffen, und über bie tobtliche Dofis bes Mittels bie genauesten Ungaben gemacht hatte. Ihr Biffen bat bie Jager gweifellos aus Erfahrung gefcoptt, - ein Leweis mehr, baß fie icon feit langer Beit ihre verberblichen Mittel gu ber-

brecherischen 3weden gebrauchte. Faft zu gleicher Zeit, ba bie gräßli= den Details ber in Sobmego-Bafarfieber ju einem ftanbigen Tagesartitel | beln verübten Biftmorbe veröffentlicht murben, entbedte man in Bfebely eine anbere Banbe, bie mit benfelben Giften wie bie Bafarhelner Morber operirte, um unbequeme Gatten gu befeitigen ober allgu lange hinausgeschobene Zermine bon Erbigaften abguturgen. Dier wie bort fpielten bas außerft giftige weiße Urfen (Urfenfaure-Unbnbirt), fowie bas alte als Coonheitsmittel gebrauchte "Gzeresita" eine große Rolle. Dag bie Giftmifcher fo leicht in ben Befit ber Gifte gelangen tonnten, ertlärt fich unschwer aus bem Umftanbe, baß gefährliche Mittel in ben Apotheten mohl nur unterBeobachtung bon Borfichtsmagregeln berabfolgt werben, ber Bifthanbel überhaupt aber fonft in Ungarn faft ichrantenlos gefibt wirb. Das ungemein giftige Gu-

werben in ben Gegenben, mo biefe Mittel bom Bolfe gebraucht werben, bon Dorfframern und Saufirern feit Menichengebenten ausgeboten unb vertauft, wie etwa Buder und Dehl.

Bon Martt gu Martt, von einer

Beiber, bie fog. "Retitos Uffgonnot"

(mit Bafchblau hanbelnbe Frauen), ben fleinen, mit einem blauen Tuch gugebunbenen Sanbforb am Urme. Mit großer Bungenfertigfeit preift bie Saufirerin ihr unübertreffliches Wafchblau an, bas ber Rorb angeblich birgt. Intereffirt fich aber ein junges Dab= chen ober eine gefallfüchtige Frau für ben Inhalt bes Rorbes etwas naber, bann tommen bom Boben beffelben alsbalb allerhand Bebeim= und Gdon= heitsmittel gum Borfchein, unter biefen bas berüchtigte, in gang Gubungarn gebrauchliche "Ggerecsita", mel= ches bei ben Gerichtsverhandlungen in Sob-Mego-Bafarheln eine fo große Rolle fpielt. Es ift ein unscheinba= res weißes Bulber, bas in ber Chirur= gie als Desinficiens fo ftart gebrauchte Sublimat, eines ber ftartften agenben Gifte. Das Bulber wirb bon ber Saufirerin in einem fingerhutgroßen Löffel zugemeffen und für ein paar Rreuger bertauft. Rebenher befommt bie Räuferin noch gute Rathichlage, wie fie bas Rosmetitum ju gebrauchen habe. Gine tleine Menge bes Bulbers wird in Molte ober Mild gelöft und am Abend wird bas Beficht mit ber abenben Löfung gewaschen. Um anberen Tage rothet fich bie Saut; fie fällt ichuppenförmig ab und bie gefall= füchtige Schone hat ihr Biel erreicht, benn mit ber Saut find auch bie Com= merfproffen ober anbere Sautfehler berichwunden - ein iconer, garter Teint ift bas Refultat ber Manipula= tion. Aber um welchen Breis? Bei wieberholter Unwendung bes Biftes treten unfehlbar bie Folgen ber droni= ichen Quedfilbervergiftung auf: bie Rabne fallen frühzeitig aus, bie haut fcrumpft gufammen, wird fprobe, riffig und gang junge Frauensperfonen befommen ben Sabitus bon ältlichen Matronen. Das frühzeitige Altern ber füblichen Bewohnerinnen bes Lanbes ift jumeift auf ben Bebrauch bes Szerecsifa gurudguführen, es wirb aber auch burch bie Unmenbung ber gahlreichen als tosmetische Mittel bie= nenben Galben und Schminten beichleunigt, welche icablich wirtenbe Blei= und Bismuthverbindungen enthalten. Dem Quedfilber wird im Bolt eine vielfeitige geheimnifvolle Seilwirfung

zugeschrieben. Die "javasasszonyok" (Quadfalberinnen) berordnen oft Räucherungen mit Binnober gur Beilung angeblich Befeffener (bei Gpilepfie) ober mas noch häufiger bortommt, um bie Quedfilberbampfe als Mittel bei buntlen Berbrechen gu benüten. Der Erfolg folder Ruren ift gumeift ber Tob ber Batienten; ber officielle Tobtenbeschauer, ber herr Rleinrichter, finbet bann - er perfteht es ja nicht beffer! - ein beliebiges Leiben als Tobesurfache. Bei ber Quedfilberraucherung wird Binnoberpulver auf glubenbe Rohlen geftreut und ber mit eis nem Juch bebedte Patient athmet bie aus bem Binnober fich entwidelnben Quedfilberbampfe ein. Diefe Rauderungen werben befonbers im Banat und in Giebenburgen angewenbet. Geltener ift ber Gebrauch bes Quedfilbers gu folden 3meden in ben Romitaten Tolna und Baranna, ferner bei ben Banater Schwaben, bie zumeift Pflan= genbefofte benüten. Bu biefen 3meden merben bom Bolt bie jungen 3meige bes Cabebaumes (Juniperus sabinae et virginianae) gefammelt unb getocht. Bermenbet werben ferner bie Blätter und jungen 3meige bes Lebens= baumes (Thuja occident, bes Gibenbaumes (Taxus baccata), ber ftart riechenden Raufe (Ruta graveolens), ferner Biota orientalis unb Ledum palustre. Dieje oft töbtlich mirtenben Mittel find Urfache gahllofer Fami-

lientragobien im Bauernvolte. Auffallend ift aber bie weite Berbreitung bes Gebrauches von Arfen, welches Gift fait in allen Theilen bes Lanbes in ben Sanben bes Bauern= poltes gu finben ift.

Neu burfte vielleicht bie Mittheilung fein, bag es in Ungarn auch Urfeno= phagen (Urfen-Gffer) gibt, und gwar ift bie gefährliche Unfitte bes Urfenit= genuffes - wie Profeffor Urpab Bo= tan mittheilt - unter ben Beibern im Bergen Ungarns, im Betefer Romitat perbreitet. Much in ben an Rarnthen grengenben Romitaten frohnt bas Bolt bem Urfen-Lafter. Das Gift wirb bon ben aus Rarnthen und ber Rrain ins Land tommenben Saufirern, in Leberbeuteln vermahrt, vertauft.

Bei ber Feftstellung ber Berbreitung ber Gifte ift es ein großes Sinbernig, baß in Ungarn bie Bergiftungsfälle nirgenbe aufgezeichnet werben; in ber im Minifterium bes Innern gefammelten Statiftit ber Tobesfälle gibt es nur eine Rubrit für gewaltfame To-beefalle ohne nabere Bezeichnung ber Tobesart. Diefer Umftanb macht es unmöglich, genau feftguftellen, wie viel Schahen ber bon ben Beborben nirgenbs controlirte Bebrauch ber Bifte ftiftet, und nur bie bom lanbeschemi= ichen Inftitut und bon ber gerichtsargt= lichen Unftalt veröffentlichten Falle meifen bas gahlreiche Bortommen bon Bergiftungen nach.

Gin Monftre-Biftmifcherproceg à la Sobmego-Bafarbeln ober Biebeln wurbe in Ungarn feit ben achtziger Jahren blimat (Quedfilberchlorib) und Arfen nicht verbanbelt. Damals murbe in

Melencze (Torontaler Romitat) eine organifirte Giftmifcherbanbe verhaftet. Arfen und Quedfilber waren auch bas mals bie bon ber Banbe vermenbeten Gifte, ber, wie auch jett, in überwiegenber Bahl Weiber angehörten. Zanna gur anbern gieben haufirenbe

3m Muslande und auch in Defterreich ift ber Sandel mit Giften gefetslichen Beichränfungen und ber behörb= lichen Controlle unterworfen. Die Ortsbehörde macht über bie Ginhals tung biefer Beftimmungen. Die Ginführung folder Berfügungen, bie eine leichte und fichere Controlle ber verabfolgten Biftftoffe ermöglichen, murbe auch in Ungarn vielen Digbrauchen ein Enbe machen.

Minifterverbraucht.

Der gegenwärtige Beitpuntt ift bagu angemeffen, bie lange Reihe ber Staatsmänner an fich borbeigieben gu laffen, bie feit bem 15. Juni 1888 bie höchften Memter in Deutschland und in Breugen inne gehabt haben. Un ber Spige ber Reichsregierung haben brei Reichstangler geftanben. Fürft Bismard, Graf b. Caprivi, Fürft Sobenlobe. Ihnen gur Geite maren gwei Staatsfecretare bes Auswartigen Umtes, Graf v.Bismard und Freiherr v. Marichall, ein Staatsfecretar bes Reichsamtes bes Innern, v. Boetticher, brei Staatsfecretare bes Reichsichate amtes, v. Jacobi, Frhr. v. Malgahn und Graf v. Pofabowsty, breiGtaats= fecretare bes Reichsjuftigamtes, b. Schelling, Sanauer und Rieberbing, ein Ctaatsfecretar bes Reichs = Boft= amtes, b. Stephan, vier Staatsfecretare bes Reichs = Marineamtes, Graf b. Monts, Seusner, Sollmann und Tirpig. In Breugen hat man mahrend biefer neun Jahre gefehen: vier Minifterprafibenten, Fürft Bismard, Graf .b Caprivi, Graf gu Gulenburg und Gurft Sobenlohe, brei Minifter bes Musmartigen, Fürft Bismard, Graf v. Caprivi und Fürft Sobenlohe, zwei Finangminifter, b. Cholg und b. Miquel, vier Minifter bes Innern, herrfurth, Graf zu Gulenburg, b. Röller und Frhr. bon ber Rede, brei Minifter ber Landwirthichaft, Frhr. b. Lucius, b. Benben und Frhr. b. Sammerftein, fünf Rriegsminifter, Bronfart bon Schellenborff 1., bon Ralten= born = Stachau, v. Berby bu Bernois, Bronfart v. Schellenborff 2. und b. Bogler, brei Juftigminifter, b. Frieb= berg, v. Schelling und Schönftebt, brei Sanbelsminifter, Fürst Bismard, Frhr. v. Berlepich und Brefelb, zwei Minifter ber öffentlichen Arbeiten, b. Manbach und Thielen, brei Cultusmi= nifter, b. Gogler, Graf b. Beblig unb Boffe. Bon ben preugischen Staats= miniftern ift fein einziger mahrenb biefer Beit im Umte geftorben, bon ben Staatsfecretaren Graf b. Monts, Sa= nauer und b. Stephan. Richt weniger als 19 preußische Staatsminifter finb ieit dem 15. Junt 1888 aus der Mes gierung gefchieben, bon ihnen finb Bronfart v. Schellenborff 1. und b. Friedberg mittlerweile geftorben, bie übrigen 17 leben noch. Es find Fürft Bismard, Graf Bismard, ber bem Minifterium als Staatsminifter ohne Portefeuille angehörte, Frhr. v. Ber= lepich, Bronfart v. Schellenborff 2., Graf v. Caprivi, Graf gu Gulenburg, b. Gofler, Berrfurth, b. Benben, b. Raltenborn = Ctachau, b. Röller, Frhr. v. Lucius, v. Manbach, b. Schelling, b. Scholg, b. Berby bu Bernois und Graf b. Beblig. Bon allen biefen befinbet fich nur noch herr b. Bogler im Staatsbienft. Bon ben Staatsfecres taren find, bon Boetticher und Marichall abgefeben, mit bem Musicheiben aus ihrer Stellung auch aus jeber amtlichen Stellung gefchieben: Braf b. Bismard, v. Jacobi, Frhr. v. Malhahn, Beusner und Sollmann.

Edorle: Morte.

3m Jahre 1813 refibirte im St. Gallushofe in Birgburg Maricall Mugerau, ber von Rapoleon gum Bouberneur bon Frantfurt und Burgburg ernannt worben war. Er war trot feiner 56 Jahre als Generalgouver= neur bon Burgburg ein flotter Lebemann, und im Sofe ad St. Gallum ging es bamals hoch her. Er hat fich um ben Burgburger Durft unfterbliche Berbienfte erworben burch bie Erfinbung bes Schorle-Morle. Gein Lieblingsgetrant war namlich alter Wein mit Mineralmaffer bon Nieberfelters gemifcht, bas er fich nach Burgburg nachfenben ließ, und fein ftehenber Trintfpruch, wenn er mit bem perlenben, pridelnben Trant anftieg: toujours l'amour. Die Burgburger aboptirten bieje mit altem Frantenwein fo treffliche Mifchung mitfammt bem Trintipruch bes Marichalls. Der tou murbe ber Rurge halber meggelaf= fen, und fo entftanb für bas Betrant ber Rame Schurlamur, was fich als= balb in bas gemüthliche Schorle-Morle bermanbelte.

- Der Fabritarbeiter Siemann aus Woltenftein legte in ber bortigen Uhnert'ichen Baumwollfpinnerei aus Spielerei Bunbblattchen auf bie Schienen bes Gelfactormagens. Gin Funte ber auffnallenben Blättchen entgunbete ben Bollftaub, und bie große Fabrit mit Rebengebauben und Arbeitermohnungen brannte ab. Ge entstand baburch ein Schaben bon 300,000 M. Der leichtfertige Arbei= ter murbe bom Landgericht in Chemnit ju 8 Monaten Gefangnif perur-